

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 19.

Mittwoch, den 23. Januar 1907.

22. Jahrgang.

LOKALES

Wiesbaden, 22. Januar 1907.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden. Eine „Pre-
miere“, also die Aufführung eines bisher nicht gespielten
Theaterstückes bietet für Freunde der Literatur immer einen
besonderen Reiz. Diesen Genuß wird zum ersten Male seit
ihrem Bestehen die „Literarische Gesellschaft Wiesbaden“ ihren
Mitgliedern und deren Gästen heute Dienstag abend 8 Uhr
im „Kaiseraal“ in der Dohdeimerstraße verschaffen. Es han-
delt sich um das Stück eines hier lebenden Schriftstellers, eines
Mitgliedes der Gesellschaft; das Stück, das modern geschrieben
ist und in der Gegenwart spielt, wird nicht von Liebhabern,
sondern von Berufsschauspielern zur Aufführung gebracht. Es
soll somit eine vollständige Theateraufführung werden, an der
die Mitglieder eine unbefangene Kritik zu üben berufen wer-
den. Das Schauspiel fügt sich außerdem durch seinen Stoff,
umgewundenen den Rahmen der ganzen Veranstaltung ein, die
hiesmal hauptsächlich ein vaterländisches Gepräge haben wird,
da sie als Vorfeier des Kaisers-Geburstages anzusehen ist. —
Der Eintritt ist für die Mitglieder der Literarischen Gesell-
schaft vollständig frei; Gäste dürfen von Mitgliedern eingeführt
werden. Recht pünktliches Erscheinen ist im eigenen Interesse
der Zuhörer erwünscht, da seine nummerierten Plätze angeordnet
sind und ein sehr starker Andrang zu erwarten steht. Schon
bei der letzten Veranstaltung der Gesellschaft war der große
Saal nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt.

Das Künstlerpaar Afferni. Im Hinblick auf den heute
Dienstag im Kurhaus stattfindenden Sonaten-Abend des Ehe-
paares Afferni glauben wir, daß im Anschlusse an die bereits
gebrachten biographischen Mitteilungen über Frau Afferni-
Brammer auch einige Daten über den Lebens- und Künstler-
gang des Herrn Afferni von Interesse sein dürften. Nach ei-
nem Aufsatze des Musikwissenschaftlers Friedrich Fohl im „Da-
heim“ wurde Afferni am 1. Januar 1871 zu Florenz geboren,
wobei er auch die erste musikalische Ausbildung erhielt. Ein
Reisestipendium führte ihn nach Deutschland, wo er zunächst
in Frankfurt a. M. als Schüler des Hof-Konservatoriums des
Herrn Krumpholtz den Unterricht Hans von Bülow zu genießen.
Von Frankfurt a. M. ging er an das Kgl. Konservatorium nach
Leipzig. Er hatte sich inzwischen zu einem vorzüglichen Pianisten
von großem Feingefühl und virtuoser Technik entwickelt. In
Leipzig arbeitete er zugleich als Korrektor an dem dortigen
Stadttheater und machte sich hier bereits einen Namen. 1893
folgte er dem Rufe als städtischer Kapellmeister nach der In-
dustriestadt Annaberg in Sachsen, wo er seine Kapellmeister-
laufbahn als Dirigent mehrerer Gesangsvereine und der Or-
chesterkonzerte begann. Hier komponierte er auch eine erfolg-
reich aufgeführte komische Oper. 1895 führte er die Violin-
virtuosin May Brammer als Gattin heim. Er, ein vorzüg-
licher Klavierspieler, sie, eine ausgezeichnete Geigerin, natürlich
gab es bei den vorzüglichsten Kammermusik-Abenden. 1891 und
1893 unternahm Afferni größere erfolgreiche Konzert-Reisen
als Pianist, hatte auch als solcher die Auszeichnung, vor dem
König Albert von Sachsen und mehrmals vor dem verstorbe-
nen Großherzog von Weimar zu spielen. Im Jahre 1897 fiel
auf ihn die Wahl als Kapellmeister des Orchesters des Vereins
der Musikfreunde zu Lübeck, wo er bis zum Jahre 1905 eine be-
achtenswerte musikalische Tätigkeit entfaltete und sich anerkannter-
maßen große Verdienste um das Musikleben der Hansestadt er-
warb. In der Sommerzeit dirigierte er das aus 34 Musikern
erhebende Kurorchester zu Bad Harzburg, dessen Stamm aus
Mitgliedern seines Lübecker Orchesters bestehend. Seit 1905 ha-
ben wir das Vergnügen, Herrn Afferni zu den Unsrigen zu
zählen.

Residenztheater. Generalintendant Professor Ernst von
Posart wird, wie bekannt, am Donnerstag, den 24. ds., im
Residenztheater zum ersten Male den vollständigen Text von
Richard Wagners Bühnenweibchen „Parsifal“ rezitieren. Es
handelt sich dabei nicht nur um eine Rezitation im engeren
Sinne, sondern Posart will genau konform der Musik Richard
Wagners sprechen, das heißt, der Hörer, dem die Musik zum
Parsifal gegenwärtig ist, soll in Posarts Vortrag jeden Satz,
jedes Motiv, fast jede Note wiederfinden. Posart hat seit
Jahren diese Uebersetzung der Musik ins gesprochene Wort
studiert und mit diesem Vortrag in München großen Beifall
gefunden.

Kunstgeschichtlicher Lehrkurs Melas Gschierich im Salon
Victor, Taunusstraße 1. Nächsten Mittwoch, 3 Uhr nachmit-
tags, wird Hr. Gschierich über die römische Kunst der zweiten
Hälfte des 15. Jahrhunderts sprechen. Einzelfarten zu den
Vorlesungen, von denen jeder für sich ein abgeschlossenes Ganzes
bildet, sind zu 1,50 M. (Schüler 75 P.) im Salon Victor erhält-
lich.

Gebrauchsanweisung. Der Firma Musikinstrumenten-
fabrikant von Gustav Reinhold hier, Reichstraße 4, ist
durch Vermittlung des Kurmusiklers A. Martin, Scharnhorst-
straße 40, unter Nr. 297/35 eine Patente mit Vermittlung einer
Stellnahme vertriebbaren Stimmglocken- und Quartventil-
instrumente geschickt worden. Der am Japfenlagerrohr des
Stimmglockens angeordnete Stimmzug ist wegen seiner nahe be-
ieinander liegenden zylinderförmigen Röhren leicht verschiebbar und
bei den Zwecken, in gegebenen Fällen, wie z. B. beim Spiel mit
Orgel, Klavier, verschiedenen Orchestern, sowie bei Tempera-
turveränderung, Abweichungen von der Normalstimmung
— 870 Schwingungen durch Drehungen der Stellschraube
herzustellen. Der an Stelle des Stimmzuges einsetzbare
Quartventilzug stimmt das Instrument eine Quarte tiefer und
erleicht in dieser Verbindung die Quartpossaune.

Kaiser-Panorama. In ein Land, das uns auf Jahr-
tausende alte Baudenkmäler blicken läßt, führt uns die neue
Reise nach Indien; einer Weg der Erde, die nur von
wenigen Orten der ganzen Erde an Schönheiten übertroffen
wird. Hochinteressant ist es dort, die Wunder der Natur wie
die Werke kunstfertiger Eingeborener in getreuer Naturgetreue
zu bewundern. Wir lernen auch Delhi kennen, die Stadt, die
geschichtlich den ersten Rang in Indien einnimmt und schon vor
Christi Geburt gegründet wurde. Weiter westlich um die Stadt
herum ziehen sich Baudenkmäler vieler Jahrhunderte, Tempel,
Grabmäler und Paläste in wunderbarer Arbeit; dort finden
wir auch die größte Moschee der Welt. Dann wird uns noch
Gelegenheit geboten, die neuesten Aufnahmen des Kurorts
Kasern zu besichtigen und wir sind erstaunt über die mannig-
faltigen Veränderungen, welche dort stattgefunden haben.

Kgl. Schauspiele. In der heute Dienstag stattfindenden
„Andine“-Aufführung singt Herr Baron Barthold den Rit-
ter Hugo.

Vollständiger Zyklus des Volksbildungsvereins. Mitt-
woch, 23. Januar, abends 8½ Uhr, findet im Kaiseraal der
letzte dieswintliche Vortrag in diesem Zyklus statt. Hierzu
hat der Volksbildungsverein Herrn Kunsthistoriker Dr. Volk-
rom Waldschmidt, dessen geistvolle, fesselnde Darbietungen
bei den seitherigen Vorträgen so außerordentlichen Beifall
fanden, gewonnen. Der geschätzte Redner wird über Florenz
als Kunststätte zur Zeit der Medicis sprechen und nach einer
kurzen Schilderung des Hofes der Medicis mit seinem glän-
zenden geistigen Leben und der Darstellung des kulturell-
historischen Milieus auf die hervorragenden Werke der bildenden
Kunst aus der wunderbaren Blütezeit der Frührenaissance
übergehen und ein lebensvolles Bild dieses großen, imposan-
ten Abschnitts der italienischen Kultur- und Kunstgeschichte
zeichnen. Wir machen auf diesen hochinteressanten Vortrag
ganz besonders aufmerksam.

Kirchliche Volkskonzerte. Mit der schwierigen und schwer
verständlichen „Moll-Passacaglia“ von Max Reger eröffnete
Herr Friedrich Peterien das letzte Konzert, spielte inmitten
desselben den schönen Choral „Ach bleib mit deiner Gnade“
und als zweites Orgelfolio das seinem Charakter nach der Re-
gerischen Passacaglia geradezu entgegengesetzte, lieblich melo-
dische „Abendgebet“ von Reineke, womit er allen melodiefren-
digen Hörern einen wirklichen Genuß bereite. Den vokalen
und instrumentalen Teil des Konzertes hatten Herr Referendar
Reinhard Frendlich aus Diebrich und Fräulein Gertha Arndt
von hier übernommen. Herr Frendlich, welcher über eine
schöne, volle, weiche Bassstimme verfügt, sang mit edlem, durch-
geistigtem Vortrag die Arie „Gott sei mir gnädig“ aus dem
Oratorium Paulus von Mendelssohn, die Arie „Gute Nacht du
Waldesheimel“ aus der Cantate „Wer weiß, wie nahe mir
mein Ende“ von J. S. Bach und die beiden Schubertischen Lie-
der: „Der du von dem Himmel bist“ und „Über allen Gipfeln
ist Ruh“, womit er in erfreulicher Weise zu dem guten Ge-
lingen des schönen Konzerts beitrug. Hr. Gertha Arndt von
hier, die man in diesen Konzerten als eine hochbegabte Violin-
spielerin kennen gelernt hat, spielte mit dem an ihr gewohnten
sicheren Ton das Adagio aus dem es-bur-Konzert von
Mozart und Meditation von Massenet-Marx, wodurch auch
sie das Konzert in bester, dankenswerter Weise bereicherte. Für
diesen Mittwoch abend hat das von der Boorische Streichquar-
tett (Herr Konzertmeister A. van der Voort, Hr. Luise Wader-
mann, Herr G. Wempeuer und Herr Paul Hertel) seine Mit-
wirkung zugesagt. Das Programm der Orgel und des
Vokal, Sings und Klavier, Streichquartett von Mozart, Ru-
binstein und Tchaikowsky und dürfte dies interessante Pro-
gramm vielen einen sehr willkommenen Genuß bieten. Auch
dieses Konzert, welches wie immer, in der Marktkirche, abends
8 Uhr beginnt, findet bei freiem Eintritt statt.

Verein für Nass. Altertumskunde und Geschichtsforschung.
Am Mittwoch, 23. Januar, wird Herr Dr. Konrad Plath
über die Erforschung der altdeutschen Kaiserpaläste sprechen.
Der Vortrag wird eine um so größere Anziehungskraft aus-
üben, als der Redner, der selbst mehrere Paläste ausgegraben
hat, auf diesem interessanten Gebiet der historischen Forschung
sich längst einen Namen gemacht hat. Viele Pläne und Photo-
graphien werden zur größeren Anschaulichkeit des Vortrags
dienen. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Auszeichnung. Auf der großen Kanarienvogel-Ausstellung in
Frankfurt vom Verein „Edeltrollen“-Frankfurt erhielt Herr W.
Lang, Friedrichstraße 14, den 5. Ehrenpreis mit 393 Punkten,
sowie am 9., 10. und 11. Januar bei der Ausstellung des „Ka-
narienvogel“-Frankfurt a. M. die silberne Medaille mit 244
Punkten, ferner am 18., 19. und 20. Januar in Mainz vom
Verein „Züchter edler Kanarienvogel“ die große silberne Medaille
und den 3. Ehrenpreis mit 262 Punkten.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der Sprachenverein, der sich die Pflege der eng-
lischen und französischen Sprache zur Aufgabe macht, hat sich
in den 3½ Jahren seines Bestehens viel Freunde erworben.
Er beschäftigt sich nicht mit Unterricht für Anfänger, sondern
will fortgeschrittenen Gelegenheit zur Konversation unter Lei-
tung eines Franzosen und einer Engländerin bieten. Um die
Vereinsabende so anregend als möglich zu gestalten, findet seit
Neujahr monatlich je ein Vortrags- und Debatteabend und ein
Rezitationsabend für Gedichte, Monologe, Einakter, humo-
ristische Skizzen und die neuesten englischen und französischen
Chansons statt. Der erste französische Vortrag wird von M.
Gapon über „La vie en France“ heute Dienstag, abends 8½
Uhr, im Hotel „Union“ gehalten, am 29. ds. ist Vortragsabend,
englische Abende jeden Donnerstag. Ein italienischer Abend ist
geplant, wenn sich genug Teilnehmer finden.

Der Knipp-Verein feierte Samstag abend im
Reichsaal des Rath. Gesellschaftsfeiern 11. Stiftungsfest. Herr
Ried begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, worauf
Herr Kunz, einer bei solcher Gelegenheit stets geübten Sitte
entsprechend, auch etwas aus der Gesundheitslehre zu bringen,
über „Reinhalten“ sprach. Der Redner erklärte in knappen
Zügen die Erscheinungen desselben und gab aus seiner reichen
Erfahrung heraus die geeigneten Mittel an, wie Nadel und
diverse Teeforten, letzteren in der Wirkung den Vortag gebend.
Die beliebte Konzertlängerin Hr. Chelius, erfreute die Zu-
hörer mit ihrem schönen Sopran. Ein hoher Genuß wurde
dem Verein durch die Mitwirkung des Künstler-Blas-Quintetts,
bestehend aus fünf hervorragenden Mitgliedern des städtischen
Marschbataillons, zuteil. Dieses erst seit kurzem gebildete Quintett
brachte das Op. 57 von Beethoven in vollendeter Weise zu Ge-
hör. Das dem Verein nahestehende Quartett des Männer-
gesangsvereins brachte mit bekannter Meisterhaftigkeit einige Lieder
zum Vortrag. Die Herren Alter, Gerhardt und Schulz, sowie
Herr Enders brachten in Solopartien ihren Bass, Bariton und
Tenor mit großem Erfolg zur Geltung unter vorzüglicher Klavi-
erbegleitung von Frau Hoffmann. Herr Humorist Derndorf
zog durch seinen Vortrag die Lacher auf seine Seite, besonders
in dem folgenden Theaterstück „In Jivill“ von G. Kadelburg.
Mitglieder des Vereins spielten den Schwan unter der vor-
züglichen Regie des Herrn Spick mit großem Erfolg und er-
zielten reichen Beifall. Der nach Verteilung der Tombola-Ge-
winne folgende Tanz hielt noch viele Teilnehmer in fröhlicher
Stimmung beisammen.

Die Krieger- und Militär-Kameradschaft
„Kaiser Wilhelm II.“ hielt ihre diesmonatliche Mitglie-
derversammlung in dem Vereinslokal „Friedrichshof“ ab. Der

Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Versamm-
lung nahm einen sehr regen Verlauf. Es wurde u. a. beschlos-
sen, den Geburtstag des Kaisers am Vorabend in Form eines
Kommerzes im Vereinslokal zu feiern. Am 9. Februar feiert
der Verein in den oberen Räumen des Kasinos seinen dies-
jährigen Maskenball und scheint die Beteiligung an demselben
eine rege zu werden. Näheres über denselben wird noch im
„Generalanzeiger“ bekannt gegeben. Das im Kaiseraal, Doh-
deimerstraße 15, abgehaltene Weihnachtsfest verlief in der
schönsten Weise. Die Teilnehmer trennten sich erst bei Tages-
grauen mit dem Bewußtsein, bei der Krieger- und Militär-
Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. ein schönes Weihnachtsfest
verlebt zu haben.

Konditorer-Verein. Letzten Sonntag feierte der
Konditorer-Verein sein 17. Stiftungsfest. In diesem Feste
erwiesen sich die Räumlichkeiten der Loge Plato als kaum aus-
reichend, die Besucher aufzunehmen. Der von Herrn Heide-
mann verlesene und von Hr. Heidemann vorgetragene Prolog
fand reichen Beifall. Die Begrüßungsrede hielt der 1. Vor-
sitzende, Herr Nenden. Eine reichhaltige Tombola, bestehend
aus Erzeugnissen der Konditorei, wurde allseitig bewundert.
Die gesamten anwesenden Damen bekamen auch diesmal wieder
eine Kostprobe der Kunstfertigkeit der Festgeber, indem ihnen
Gefrorenes serviert wurde. Bei vorzüglicher Musik wurde
das Tanzbein eifrig geschwungen. — Der Maskenball des
Vereins findet Sonntag, 3. Februar, statt. Nach den Vorbe-
reitungen zu schließen, können den Besuchern einige gemütliche
Stunden in Aussicht gestellt werden.

Der hiesige Araf und Sportklub „Menicita“
hielt am Sonntag im Vereinslokal seine Generalversammlung
ab. Der Schriftführer gab einen kurzen Bericht über das ver-
flossene Vereinsjahr und der Kassierer rechnete mit einem ge-
nauen Kassenbestand ab. Hierauf erfolgte die Neuwahl des Vor-
standes. Es wurden folgende Mitglieder in den Vorstand ge-
wählt: Schneider als 1. Strohsehnitter als 2. Vorsitzender;
als Kassierer H. Kriesele; G. L. Weiland als 1. und H. Jumeau
als 2. Schriftführer; G. Dieter als 1. und H. Japp als 2.
Stenograph, als Jugendwart G. Stoff, als Beisitzer: Wecht und
Gahmann. Ferner wurde beschlossen, dieses Jahr eine Stan-
dartenweibe, verbunden mit Wettstreit, abzuhalten.

Der Stemm- und Ringklub „Athletia“ (gegr.
1892) Mitglied des deutschen Athletenverbandes) hielt bei zahl-
reicher Beteiligung im Klublokal „Zum lederen Bläffchen“ eine
außerordentliche Generalversammlung ab. Aus dem sehr um-
fassenden Bericht des Vorstandes war ersichtlich, daß im ver-
flossenen Jahre wiederum schöne Fortschritte gemacht wurden,
sowohl in finanzieller Beziehung wie im Mitgliederbestand.
Was den sportlichen Betrieb anbelangt, welcher letzterer durch die
Einführung der Leichtathletik als Ringkämpfen, Laufen, Schlen-
derball- und Diskuswerfen usw. vervielfältigt wurde, wie auch
das Übungssystem in der Schwerathletik (Stemmen usw.) eine
Neuerung aufzuweisen hat, wurden trotzdem verhältnismäßig
gute Resultate erzielt. Ebenso hat sich das Inventar bedeutend
vermehrte. Bei der am Schluß vorgenommenen Neuwahl des
Vorstandes wurden folgende Herren gewählt: C. Engel 1. und
Ed. Krabe 2. Vorsitzender; A. Haas, Schriftführer; Hr. Ebenig
als 1. und Hr. Krabe als 2. Kassierer; Adolf Pabst als 1.
und Emil Gemmer 2. Instruktur; Jol. Rebchen als 1. und
Joh. Dauter als 2. Jugendwart; Ad. Engel und Peter Wagner
als Beisitzer; Wilh. Jäger und Aug. Ernst Revisoren; Emil
Gemmer, Jahnenträger; Franz Ebenig und Wilh. Jäger, Be-
gleiter. Ferner ist noch zu erwähnen, daß das langjährige und
verdienstvolle Mitglied und seitherige 1. Vorsitzende Herr Wilh.
Kramer, welcher eine Neuwahl ablehnte, von der Versamm-
lung einstimmig zum 1. Ehrenmitgliede der „Athletia“ er-
nannt wurde.

Gesellschaft Jung-Wildfang. Die von der
Gesellschaft Jung-Wildfang am 13. Januar veranstaltete humo-
ristische Abendunterhaltung nebst Ball und großer Tombola
war sehr zahlreich besucht und nahm einen großartig schönen
Verlauf. Das Programm wurde durch einen von dem Trom-
peter-Korps „Urania“ musterhaft ausgeführten Fanfarenmarsch
eröffnet. Hiernach brachte Hr. E. Wendt einen für den Abend
verfassten Prolog wirkungsvoll zum Vortrag. Der Gesangs-
verein „Viederblüte“ erfreute die Gäste durch mehrere vorzüg-
lich wiedergegebene Chöre sowie ein Terzett, das reichen Bei-
fall fand.

Die Karneval-Gesellschaft „Grüne Käver“
veranstaltete in dem närrisch dekorierten Saal zur Kronenburg,
Sonnenbergstraße, ihre erste diesjährige karnevalistische
Sitzung, verbunden mit dem 11. Stiftungsfest, welche wie ja
alle Veranstaltungen dieser Gesellschaft, auf das Beste verlief.
Besonders wurden die Besucher durch den Ehrenläufer, sowie
durch die Käver Bartels und Klein auf das köstlichste unter-
halten. Auch die närrische Notstands-Kapelle trug viel dazu bei,
die Anwesenden in animierte Stimmung zu bringen. Die
Käver traweln von jezt ab jeden Sonntag bei ihrem Käver-
wirt Herrn S. Müller, Reichelsberg 28. Am Sonntag, den
3. Februar, wird wieder auf der Kronenburg weiter gefeiert,
denn Herr Schupp als echter Menager Karnevalist läßt es auch
nicht am nötigen Humor bei den Kävern fehlen, wie er bereits
am vergangenen Sonntag bewiesen hat.

Konzerte im „Deutschen Hof“. Das 3. H. in dem
Konzertsaal „Deutscher Hof“ Goldgasse gastierende Tiroler
Künstler-Ensemble „D. Hartbauer“ erfreut sich einer großen
Beliebtheit. Die dargebotenen Leistungen sind auch wirklich
künstlerische zu nennen. So ist in erster Linie die erste, gut
geschulte Musik zu erwähnen, die mitunter recht schwierige
Stücken meisterhaft zu Gehör bringt. Der anerkannte Liebling
der Besucher dürfte der jugendliche Bravour-Tenorist sein, der
abends mit seiner hellen, weichen Tenorstimme alle Her-
zen entzückt. Das Programm ist reich mit humoristischen
Darbietungen durchwürt, welche hauptsächlich auch auf das
Kanto des urkomischen Guitarristen zu schreiben sind. Bei dem
indischen Schupplattleranzug beachtet man Eleganz und Korrek-
theit und dürfte die „Schupplattlerkönigin“ Lissi Detmann
dieses Prädikat voll und ganz verdienen. Da das Sonntag
schwer ein Blödsinn zu bekommen ist, dürfte der Besuch der
Konzerte an Wochentagen nur anzuraten sein.

Buch- und Kunst-
Handlung
Jurany & Hensel's Nachf.
28
Wilhelmstrasse 28.

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 19.

Mittwoch, den 23. Januar 1907.

22. Jahrgang.

Wählerversammlungen.

Neuhof, 21. Januar. Die Freisinnige Volkspartei veranstaltete gestern im Saalbau des Gasthauses Schrank eine freisinnige Wählerversammlung, die von ca. 120 Personen besucht war. Den Vorsitz in der Versammlung führte Bürgermeister Groß von Neuhof. Er erteilte zunächst dem Rechtsanwalt Gütth von Wiesbaden das Wort, der in einstündiger Rede sich über die Gründe der Reichstagsauflösung und die Bedeutung der kommenden Reichstagswahl für den Liberalismus ausließ und dann eingehend über politische Zeit- und Streitfragen sprach, hierbei das Programm der Freisinnigen Volkspartei erläuterte und die Haltung der nationalliberalen Partei zu den Steuergesetzen, die uns das Vorjahr gebracht haben und in der Simultanschule einer eingehenden scharfen Kritik unterzog. Die Rede fand allgemeinen großen Beifall. Als zweiter Redner sprach Stadtrat Kimmel-Wiesbaden über die gegenwärtige Zollpolitik. Landwirt Stritter-Wiebrich schloß sich den Ausführungen an, indem er weiter noch über die Unzuverlässigkeit der hessischen Abgeordneten in der Simultanschulfrage sprach. In der Diskussion äußerte sich Lehrer Orth-Neuhof im wesentlichen in demselben Sinne wie die übrigen Redner, nur meinte er, es sei durch das neue Schulgesetz doch einiges erreicht worden, es sei jedoch nicht zu fürchten, daß uns die Simultanschule genommen werde. Obwohl in der Versammlung auch Angehörige anderer Parteien anwesend waren und diese wiederholt zur Diskussion aufgefordert wurden, meldete sich kein Redner zum Wort.

r. Bstein, 20. Jan. Die heute im Gasthaus „zum Löwen“ abgehaltene Versammlung der Freisinnigen Volkspartei war von über 300 Wählern aller hier vertretenen Richtungen — Nationalliberale, Freisinnige, Zentrum, Sozialdemokraten — besucht. Kurs nach 4 Uhr eröffnete Th. Greuling die Versammlung und übertrug Dr. Hül-Griesheim den Vorsitz. Derselbe begrüßte die Anwesenden und berichtete in kurzen Worten über die gescheiterten Einigungsverhandlungen. Alsdann ergriff der Kandidat, Stadtvorstand und Gastwirt Goll-Bodenheim das Wort. Er ging u. a. auf die Frage ein, woher die jetzige in weiten Volksteilen vorhandene Unzufriedenheit in Deutschland komme, trotzdem Handel und Wandel blühen und wir uns in einer Zeit der Hochkonjunktur befinden. Er beschäftigte sich weiter mit der Stellung der Freisinnigen Volkspartei zur Kolonialfrage. Selbstverständlich würde sie gegen die Virtschaft, wie sie bis jetzt in den deutschen Kolonien geherrscht habe, nach wie vor arbeiten. Nachdem er noch einiges über die einzelnen Steuern gesprochen hatte, forderte er zum Kampf für die liberale Sache auf, damit eine liberale Mehrheit im Reichstag zustande komme. Stürmischer Beifall folgte der 1½stündigen Rede. Die nun folgende Diskussion eröffnete Rechtsanwalt Dr. Helff-Fronfurt, derselbe wandte sich namentlich gegen die Nationalliberalen. Hierauf ergriff u. a. Oberlehrer Böhl gegen den Vorredner namens der Nationalliberalen das Wort. Als er zur vollständigen Beteiligung bei der Wahl aufforderte, damit die Sozialdemokraten nicht im ersten Wahlgang, wie sie hoffen, siegen, rufen die anwesenden Sozialdemokraten: „Wir siegen doch!“ Zum Schluß sprach nochmals der Kandidat, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Oberauhof, 21. Januar. Die Freisinnige Volkspartei hatte am gestrigen Sonntag die Wähler von Niederauho, Kesselbach, Chrembach und hier in das Gasthaus Krell hier selbst zu einer Versammlung eingeladen. Die Versammlung war sehr gut besucht. Rechtsanwalt Gütth-Wiesbaden sprach in längerer Rede über die Bedeutung der Reichstagswahl und alsdann über wirtschafts- und steuerepolitische Fragen. Dabei erörterte er auch ausführlich die Haltung der Freisinnigen Volkspartei gegenüber den anderen politischen Parteien. Seine Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. In der Diskussion unterzog der Landwirt Stritter-Wiebrich die Haltung der Nationalliberalen, insbesondere der hessischen nationalliberalen Abgeordneten, in der Simultanschulfrage einer scharfen Kritik. Sodann sprach er und Stadtrat Kimmel-Wiesbaden über die Wirkung der deutschen Zollpolitik, indem sie beide in einer Reihe von einzelnen Beispielen nachwiesen, daß der hessische Kleinbauernstand an der Zollpolitik, wie sie gegenwärtig betrieben werde, nicht das geringste Interesse habe. Ihre Ausführungen fanden die lebhafteste Zustimmung.

Vanrod, 21. Januar. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters-Stellvertreters Müller fand hier eine freisinnige Wählerversammlung statt, in welcher Herr Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden sein Programm entwickelte. Eine eingehende Diskussion knüpfte sich an seine Ausführungen über die landwirtschaftlichen Zölle. Ein anwesender Anhänger des Bundes der Landwirte erklärte ausdrücklich, daß die Zölle bis jetzt gar nicht genügt hätten, daß man von allen Seiten den Landwirten Hilfe in Aussicht stelle, daß aber die Vasten immer größer würden. Allerdings wollte er nicht einsehen, daß dies den Mißerfolg der ganzen Politik für den hessischen Bauernstand darste, sondern verlangte im Gegenteil Erweiterung des Zollsatzes. Darüber, wohn dies schließlich führen sollte, macht man sich offenbar in den Kreisen des Bundes der Landwirte keine Gedanken.

Breithardt, 21. Januar. Gestern tagte hier unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Schlapp eine freisinnige Versammlung, in welcher Herr Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden die politische Lage erörterte. Außer ihm sprach noch Herr Landwirt Kraft aus Wiesbaden über die landwirtschaftlichen Verhältnisse und die Zölle. Die Versammlung war sehr gut besucht und spendete den Rednern lebhaften Beifall.

Aus der Umgegend.

(-) Neuenthal, 20. Jan. Der Verkauf eines Distriktes Gemeindegeld an Herrn Rath zu Erlefeld soll in den nächsten Tagen zu einem ansehnlichen Preise perfekt werden. Ein solcher Glücksfall ist unserer Gemeinde nur zu wünschen, da durch das Ueberwiegen der Schlichte der ganze Waldbesitz wenig rentabel ist. — Die großen Nebengebäude des Klosters Tiefental, welche früher eine Mälerei nebst Brotfabrik beherbergten, sollen zum Frühjahr einem vollständigen Umbau unterworfen werden, um dann zu einem Erholungsheim für Kranke und Ruhebedürftige dienen zu können. Hoffentlich wird dadurch der starke Steueranfall, welchen die Gemeinde durch den Besitzwechsel erlitt, etwas gemildert.

-p. Naßthal, 19. Jan. Das feldene Fest der goldenen Hochzeit feierten gestern in bester körperlicher und geistiger Frische im Kreise ihrer 10 Kinder und etwa 26 Enkel die Eheleute Maurermeister Wilh. Dehner und Karoline geb. Lau hier. Der Jubilar steht im 80., die Jubilarin im 73. Lebensjahr. Am Nachmittag wurde ihnen durch Landrat Berg von St. Goarshausen persönlich die von dem Kaiser verliehene goldene Jubiläums-Medaille feierlich überreicht. Die hiesige Feuerwehr und der Gesangsverein „Konfordia“ sowie die hiesige Bürgergesellschaft ehrten das Jubelpaar am Abend durch einen hübschen Fackelzug unter Vorantritt der bewährten Musikkapelle Gullenberg-Em. Die beiden Vereine feierten sodann das Paar durch erhebende Liedervorträge und entsprechende Ansprachen. Feuerwehrhauptmann Schüler ernannte den Jubilar im Namen der Wehr, welcher letzterer viele Jahre hindurch als eifriges Mitglied angehört hat, zum Ehrenmitglied unter Ueberreichung einer Ehren-Urkunde und brachte ein Hoch auf das Jubelpaar aus. Mit einem gemächlichen Zusammensein der Teilnehmer im „Rhein-Hotel“ schloß die wirklich schöne Feier.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 20. Januar.

Milchhändler.

Eines Tages im Monat Mai ließ ein hiesiger Schuttmann auf der Straße bei dem Milchhändler Abel von hier einen Schoppen Milch entnehmen. Er bezahlte dafür den Preis für Vollmilch, obwohl der Milchhändler Heinrich Leuder, welcher in dem Abel'schen Geschäft tätig ist, versichert, es werde lediglich Magermilch dort verkauft, sämtliche Kannen hätten die Aufschrift Magermilch. Es ist das ein Trif, der vielfach von den Milchhändlern angewandt wird, um das Gesetz betr. den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln bei sich unwirksam zu machen. Dringend geboten wäre es, daß einmal die Polizei die Namen aller Milchhändler bekannt gäbe, die sich dieses „Banntricks“ bedienen, und daß auch das Publikum sich direkt schützt, indem es solchen Lieferanten ohne weiteres die Kundschaft entzieht. — In dem gegebenen Falle wurde ein so starker Wasserzusaß in der Milch festgestellt, daß die Flüssigkeit kaum noch die Bezeichnung als Milch verdiente. Leuder aber behauptet, er habe die Milch von zwei anderen Milchhändlern auf der Straße gekauft, er wurde daher nur wegen des fahrlässigen Verkaufs von gefälschter Milch durch Schöffengerichtsurteil zu 100 M Geldstrafe verurteilt und auf seine Berufung mußte heute auch dieses Urteil aufgehoben werden, weil ein bestimmter Tatbestand gegen ihn nicht festgestellt sei, so nahe auch die Vermutung der wissentlichen Abgabe der gefälschten Milch liege.

Ein billiger Kostbraten.

Der Tagelöhner Wilh. Frid von hier hörte am 19. Oktober v. J., als er im Schlachthaus-Restaurant bei einem Glase Bier saß, daß jemand den Auftrag erhielt, einen Kostbraten, der mit seiner Emballage einen Wert von 20 M repräsentierte, zu einer Restauration zu fahren. Gleich darauf entfernte er sich aus dem Lokale, ließ sich von dem Fuhrmann den Braten angeblich im Namen des Eigentümers geben und machte sich damit aus dem Staube. Wegen Betrugs verfällt er heute in 6 Monate Gefängnis.

Der Meister des „Hausmanns von Adenid“.

Der Schneidermeister Carl Hock von Em. geriet Anfangs Oktober v. J. etwas aus dem Häuschen, als er von jemand erfuhr, daß ein junger Glasergehilfe in St. Goarshausen, der ihm auf einen Anzug noch einen Restbetrag von 15 M schuldete, zum Militär eingezogen und das Geld wahrscheinlich für ihn verloren sei. Eines Sonntags bestieg er die Bahn, um sich an Ort und Stelle zu begeben, hatte dabei aber das Unglück, daß er infolge eines längeren Aufenthalts in Niederlahnstein Gelegenheit erhielt, sich einen Spitz anzutrinken und daß ein Soldat der südwä-

afrikanischen Schutztruppe durch die Schilderung seiner Erlebnisse eine recht abenteuerliche Stimmung in ihm weckte. — In St. Goarshausen endlich eingetroffen, präsentierte er sich bei dem früheren Meister seines Schuldners als Kriminalschutzmann aus Berlin, der eigens gekommen sei, um diesen zu verhaften, und als man mit Rücksicht auf sein Neuhäuser seine Mission bezweifelte, da warf er sich in die Brust und meinte, so unbedeutend, wie er aussehe, sei er nicht. Er habe starke Strapazen zu überwinden gehabt, bevor er in St. Goarshausen habe erscheinen können. Bald mußte er hierhin, bald dorthin. Und daß er nicht „ohne“ sei, gehe aus der Tatsache hervor, daß er in höchst eigener Person den „Hauptmann von Adenid“ dingfest gemacht habe. Er brauche nur den Telegraphen spielen zu lassen, dann werden Leute festgenommen und wieder freigelassen etc. etc. — Das Endergebnis war, daß das mutige Schneidlein von einem Gendarmen dingfest gemacht wurde. Wegen Vergehens aus § 132 N.-St.-G.-B. erhält er heute 20 M Geldstrafe.

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken

geben delikate Suppen
billig und nahrhaft. O
Bewährte Kindernahrung.

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schmetterlin.

Das Anstricken

von Strümpfen und Socken wird rasch und gut
besorgt bei Verwendung nur bester Garnqualitäten.
7998 Strumpfwaren- und Trikotagenhaus

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Für Raucher

anerkannt beste und beliebteste Marken:

Kosmos . . .	6 Pf.
Entre Risa . . .	
A. E.	7 Pf.
Aha	
Mercedes . . .	8 Pf.
Betty	
Demetrius . . .	10 Pf.
Mayo	
El Orden . . .	
Komilfo	12 Pf.
La Miel	15 Pf.

Bei Abnahme von 100 Stück 50 Pf.

50 Stück 25 Pf. Preisermässigung.

August Engel, Hoflieferant, Wiesbaden.

Hauptgeschäft: Taunusstrasse 14, am Kochbrunnen.

Filiale I: Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstr.

Filiale II: Friedrichstr. 33, Ecke Neugasse Zentrum der Stadt

Verein f. Volksverst. Gesundheitspflege E. V.

Öffentlicher Experimentavortrag über das

Thema:

Der Verein in gesunden und kranken

Tagen, sowie die moderne Kurpfuscherei

gehalten von

Herrn Paul Bohn, Direktor des Instituts „Hygiea“

zu Biebrich

am Donnerstag, den 24. Januar, abends 8 1/2

Uhr im Saale der Loge Plato.

Eintritt für Mitglieder bei Vorzeigung der Legitimation

frei! Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pf.

8528 Der Vorstand.

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dankel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches

Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns
eine Stanliokappe
unseres Fleischextraktes u.
wir senden Ihnen
ein Kochbuch
mit ausgewählten Rezepten
aof. v. Lina Morgenstern
gratis und franko.
Armour & Co. Ltd., Hamburg.